

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

8 (10.1.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1034820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1034820)



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 8.

Donnerstag, den 10. Januar 1895.

21. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar. Es war gemeldet worden, daß dem Kaiser der höchste japanische Orden, der Chrysanthemum-Orden, verliehen worden sei. Das ist ein Irrthum, der Kaiser besitzt diesen Orden bereits längere Zeit, hat aber die Kette dazu neuerdings erhalten.

Berlin, 8. Jan. Professor v. Lenbach hält sich gegenwärtig in Berlin auf. Aus Friedrichsruh, wo er die Festtage verbrachte, hat Professor v. Lenbach dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe Gräfin vom Fürsten Bismarck gebracht mit dem Bemerkung, daß der beabsichtigte Besuch des gegenwärtigen Reichskanzlers in Friedrichsruh sehr freundlich aufgenommen und erwartet werde. Fürst Bismarck selbst befindet sich zur Zeit körperlich ganz wohl, doch halte die trübe Stimmung infolge des Todes der Fürstin immer noch an. Zuweilen scheine der Altreichskanzler jedes Interesse für seine Umgebung verloren zu haben, man sehe ihn jetzt öfters tiefsinnig und betrübt durch das Dorf gehen, ohne daß er sich, wie er es sonst that, um das bekümmert, was um ihn herum vorgeht. In Rücksicht auf diese Stimmung werde Fürst Bismarck auch davon Abstand nehmen, dem Kaiser zu dessen Geburtstag seine Glückwünsche persönlich zu überbringen, wie er beabsichtigt hatte. Seit dem Todestage seiner Gemahlin vernachlässige der Fürst auch seine literarischen Arbeiten.

Nach der „Kreuztg.“ hat der deutsche Gesandte in Centralamerika, Meyer, gegen dessen Amtsführung seit einiger Zeit so schwere Klagen geführt wurden, einen längeren Urlaub erhalten. Das wird wohl der Uebergang zur endgültigen Veretzung dieses Beamten in den Ruhestand sein.

Der bekannte Porträtmaler Gustav Graef (Märchen-Gräff) ist am Sonntag in Folge einer Lungenentzündung im Alter von 73 Jahren gestorben.

Wenn in der Presse davon die Rede ist, daß das Diplom über die Verleihung der Kammerherrnwürde nach dem Entwurf des neuen Stempelgesetzes mit einem Stempel von 1200 Mk. belegt werden solle, so handelt es sich betreffs der Stempelpflicht solcher Urkunden durchaus nicht um etwas Neues. Urkunden über Titel- und Charakterverleihungen außerhalb des unmittelbaren und mittelbaren Staatsdienstes, wie Verleihung des Adels, des Freiherrn- oder Grafentitels oder noch höhere Adelsprädicate sind schon nach dem bestehenden Rechte stempelpflichtig. Ein Oberlehrer, welchem nach langer Dienstzeit im höheren Lehramt der Titel Professor beigelegt wird, hat selbstverständlich dafür keinen anderen, als den gewöhnlichen Ausfertigungsstempel von 150 Mk. zu entrichten. Titel und Charakterverleihungen aus königlicher Gnade unterliegen aber einem höheren Stempel, vorbehaltlich des Rechtes, in Gnaden die Stempelpflicht zu erlassen. In dieser Hinsicht soll das bestehende Recht nur noch weiter ausgebildet werden, namentlich durch Erhöhung der Stempelbeträge, welche für Ausfertigungen solcher Verleihungen, sofern der Stempel nicht auf dem Gnadenwege erlassen wird, zu entrichten sind.

Berlin, 8. Jan. Dem Berl. Tagebl. wird aus Posen gemeldet: Nach der kaiserlichen Entscheidung bleibt das zweite Leibhufaren-Regiment noch bis zum 1. April 1896 hier und wird erst dann nach Westpreußen verlegt.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Bekämpfung des unfauleren Wettbewerbes ist den Bundesregierungen zur Begutachtung mitgeteilt. Wenn diese Gutachten eingelaufen sein werden, wird die Beschlussfassung darüber erfolgen, ob der Entwurf dem Bundesrath vorgelegt werden soll. Der Entwurf enthält 12 Paragraphen. Eine Bestimmung bezieht sich auch

auf die Bestrafung des Verraths von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen.

Die lebhafteste Erregung, die die Nachricht von der Zurückziehung des Lehrerbefolgungsgesetzes in der gesammten Lehrerschaft hervorgerufen hat, scheint im Ministerium nicht ohne Eindruck geblieben zu sein. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bemerkt, der Minister werde nach der Eröffnung des Landtages in der Lage sein, jene Nachricht richtig zu stellen und seine wirkliche Aeußerung zu begründen.

Nach einer Verfügung der Minister des Innern und der Finanzen vom 31. Dezember 1894 ist im Sinne des § 77 Absatz 2 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 eine Veränderung der Steuer „in ihren Grundzügen“ darin zu erkennen, wenn eine Lustbarkeitssteuer, die bisher nur von öffentlichen Lustbarkeiten zu entrichten war, in Zukunft auch von nicht öffentlichen erhoben werden soll. Ob eine solche Veränderung auch schon im Falle der Erhöhung der Steuerätze anzunehmen ist, kann, wie in der ministeriellen Korrespondenz betont wird, nur von Fall zu Fall beurtheilt werden. Einzeispiele würde eine Erhöhung — im Ganzen oder im Einzelnen — bis zu einem Betrage, der mehr auf eine Unterdrückung als auf eine Besteuerung der Lustbarkeit hinausläuft, als eine Veränderung der Grundätze aufzufassen sein.

Die Morgenblätter berichten aus Berlin: Bei dem Räuber Otto Erpel wurden gegen 62,000 Mk. in Baar und in Werthpapieren gefunden.

Köln, 8. Jan. In der rheinischen Centrumpartei ist ein heftiger Streit darüber ausgebrochen, daß der Reichstagsabgeordnete Braubach, der gleichzeitig Stadtverordneter von Köln ist, dem Beschlusse der Stadtverordneten zugestimmt hat, demzufolge dem Ehrenbürger von Köln, Fürsten Bismarck, zu dessen 80. Geburtstag eine besondere Ehrung zugebracht ist. Das ist in den Augen der römischen Heißsporne natürlich ein Kapitalverbrechen.

München, 8. Jan. Die Münchener „Neuesten Nachr.“ bringen zwei viel beachtete Artikel, welche sich mit der Stimmung in Süddeutschland beschäftigen, und vom nationalen Standpunkt aus mit Freimuth die gegenwärtige Lage behandeln. In dem ersten Artikel, betitelt „Das höchste Gesetz“, wird ausführlich der Gedanke im patriotischen Sinne erörtert, daß die Wohlfahrt des Volkes, nicht der Wille des Herrschers die einzige Richtschnur aller Gesetze sein müsse. Der zweite Artikel, betitelt: „Particularismus“, führt gleichfalls vom nationalen Standpunkt aus diese in jüngster Zeit viel erörterte Frage auf das richtige Maß zurück. Es wird darin gesagt: Wir billigen den Particularismus nur, so weit er Wertung und Bewahrung der Eigenart bezeichnet, wir verwerfen und verdammten ihn, sofern er sich strebend gegen das Reich richtet oder die Abwendung von Reich bedeutet, denn das Reich ist die Einheit. Wollten die Feinde des Reiches auf den Particularismus bauen, würden sie zu ihrem eigenen Verderben erfahren, daß der Bau des Reiches unerschütterlich sei. Wenn das Vaterland ruft, gilt nur ein Gefühl, ein Gesetz, das Dichterswort: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern.“

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Jan. Der Reichstag nahm heute bei ziemlich stark besetzten Bänken seine Arbeiten wieder auf, von seinem Präsidenten wurde er mit einem Neujahrsgruß eröffnet. Die erste Lesung der Umsturzvorlage brachte heute nur eine dreistündige Rede des Sozialdemokraten Auer, der die Vorlage in allen einzelnen Bestimmungen eingehend besprach und den

Beweis zu liefern versuchte, daß unter ihrer Geltung alle Parteien sich schon strafbar gemacht haben würden in ihren Aeußerungen in der letzten Zeit. Die Ausführungen des Staatssekretärs Nieberding lehnte er als nicht beweiskräftig ab, weil sie nicht aus sozialistischen, sondern aus anarchistischen Schriften stammten. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

### Ausland.

Rom, 8. Jan. Der Papst empfing gestern die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 9. Januar. **Sel-It Fabricius** ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Platzmajor wieder übernommen. — U. Lt. der See. **Aug. Ebel** ist zur Ablösung einer Schwed. Uebung hier eingetroffen und an Bord S. M. S. „Hildebrand“ kommandirt.

Berlin, 8. Jan. S. M. S. „Arcona“, (Flaggschiff der Kreuzerdivision), Chef Komtr. Admiral Hoffmann, ist am 5. Januar in Amoy eingetroffen und beabsichtigt, am 9. Januar nach Kelung zu gehen.

Berlin, 8. Jan. Wie ein Telegramm dem „B. Z.“ aus Rom meldet, beschlagnahmte ein türkisches Kriegsschiff an der kleinasiatischen Küste ein englisches Fahrzeug mit einer Ladung von 12000 Gewehren und viel Munition für Armenien.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Kapit. z. S. Ahlefeld vom Stabe des Ober-Kommandos der Marine ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen und hat sich an Bord S. M. S. „Hildebrand“ eingeschifft.

Wilhelmshaven, 9. Jan. S. M. S. „Hildebrand“, Komd. Korv.-Kapit. Delrichs, kehrte gestern Abend von der Fahrt auf Rade zurück, ankerte dortselbst und ging heute Morgen 8 Uhr zur Fortsetzung der Uebungen wieder in See. Heute Mittag wird das Schiff zurück erwartet und wieder einlaufen, um auf der Werft mit den Instandsetzungsarbeiten zu beginnen.

Wilhelmshaven, 9. Jan. S. M. S. Panzerschiff 1. Kl. „Weihenburg“, Komd. Kapit. z. S. Wüchel beabsichtigt heute zum Anschließen von Geschützen in See zu gehen. Die Fahrten sollen 2 Tage in Anspruch nehmen. Um 9 Uhr ging das Schiff mit dem Dampfer „Kraft“ in See.

Wilhelmshaven, 9. Jan. S. M. Trp.-Div.-Bt. „D 8“ kehrte gestern Abend von der Uebungsfahrt zurück.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Es war hier vielfach das Gerücht verbreitet, daß das in Kiel zurückgebliebene Panzerschiff „Wörth“ zu den 3 hier befindlichen Schwefelerschiffen stoßen und hier überwintern werde. Dies Gerücht bewahrheitet sich, wie wir bestimmt mittheilen können, nicht, S. M. S. „Wörth“ verbleibt vielmehr in Kiel.

Wilhelmshaven, 9. Januar. Durch A. K.-Ordre vom 7. Januar 1895 an den Reichskanzler (Reichsmarineamt) ist hinsichtlich der Rekrutierung der Marine für das Etatsjahr 1895/96 bestimmt, daß die Zahl der einzustellenden Rekruten und die Einstellungstermine vom Reichsmarineamt innerhalb der Grenzen des Etats festzusetzen sind. Als Einstellungstermin sind vom Staatssekretär des Reichsmarineamts auf Grund dieser Ordre festgesetzt: Für die Matrosen- und Werftdivisionen der 2. Oktober 1895 und 31. Januar 1896, für die Matrosen-Artillerie-Abtheilungen, Seebataillone und Torpedo-Abtheilungen der 1. November 1895.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Die deutsche Nordseefischerei fängt bereits an, auch auf dem belgischen Absatzmarkte als Versorgungsquelle für den Bedarf an Seezischen zu erscheinen. Seit

### Der beste Freund.

Von Ludwig Hacht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Oper wird in wenigen Minuten aus sein. Sagen Sie Ihrer Cousine vorläufig nur, Ihr Onkel sei erkrankt und bereiten Sie sie unterwegs auf das vor, was ihrer zu Hause wartet. Herr von Beshwitz mag die Baronin heimgelitten, ich will die Kriminalpolizei benachrichtigen, woran gewiß noch Niemand gedacht hat, und folge Ihnen sogleich mit den Herren vom Gericht. „Sie meinen, daß dies nöthig sei?“ „Können Sie zweifeln? O, wer hätte denken können, daß die Raserei eines Menschen so weit fortzuziehen kann —“ Die letzten Worte wurden durch das Öffnen der ringsum liegenden Thüren verschlungen. Die Vorstellung war beendet, die Zuschauer strömten auf die Korridore. Den Anordnungen des Barons gemäß sagte Max seiner Cousine nur, der Onkel sei plötzlich erkrankt und fuhr mit ihr und dem Professor Korte, der es sich nicht nehmen ließ, sie zu begleiten, davon. In einem zweiten Wagen folgte Beshwitz, dem Seldenberg den wahren Sachverhalt zugestillert hatte, mit der Baronin Wallwitz.

„Gott sei gelobt, daß Ihr endlich da seid!“ Mit diesen Worten warf sich Martha Engelhardt laut weinend ihrer Schwester um den Hals. Sie war dem durch das Thor fahrenden Wagen entgegengefahren und stand leicht bekleidet, vor Aufregung glühend, in der kühlen, feuchten Nachtluft im Hofe. „O, Martha, Martha, wie fürchtbar, wie schrecklich!“ schluchzte Eugenie, während Max nur hastig die Worte hervorrief: „Lebt er noch? Ist noch Hoffnung vorhanden?“ „Keine, keine!“ antwortete Martha mit einem

herzerreißenden Aufschrei, „aber er lebt noch, der Hofmedikus sagt, es könne noch mehrere Stunden dauern.“ „Wo ist das Verbrechen geschehen?“ fragte Max. „Im Park.“ „Wer hat ihn gefunden?“ „Ich!“ kreischte Martha und schlug die Hände vor die Augen, als wolle sie das schreckliche Bild, das sie verfolgte, abwehren. „O, o, es ist zu fürchtbar!“ Sie warnte bei diesem Ausruf; das sonst so frische, resolute Mädchen war gänzlich gebrochen und ihre Verzweiflung und Rathlosigkeit theilte sich auch Max und Eugenie mit; sie standen auf der Schwelle und wußten nicht, ob sie rück- oder vorwärts gehen sollten. Korte machte dieser Unsicherheit ein Ende, indem er Martha, die sich nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte, umfakte und sie ins Haus führte. Max und Eugenie folgten ihm. Der Hausflur und die rechts und links anstoßenden Zimmer waren durch Kerzen und Lampen, die man, wie und wo man sie just gefunden, herbeigeschleppt hatte, erleuchtet; die Dienstboten rannten planlos umher, es herrschte eine grenzenlose Verwirrung. Korte sah ein, daß er für den Augenblick die Leitung der Angelegenheiten in die Hand nehmen müsse. „Wo liegt der — der Ermordete?“ fragte er, das Wort wollte nur schwer über seine Lippen. Martha wies auf eine Seitenthür. „In seinem Zimmer, dorthin haben wir ihn getragen.“ Max und Eugenie eilten auf die Thür zu, ehe sie dieselbe erreicht hatten, öffnete sie sich, der Hofmedikus Ghennitz trat heraus und schloß sie hinter sich wieder. „Still, still,“ winkte er, „stören Sie meinen armen Freund nicht, er liegt jetzt in einer wohlthätigen Betäubung.“ „In der er hinübergeschlafen wird?“ fragte Eugenie angstvoll. „Reider nein, er wird noch einmal erwachen.“ „Und ist keine Hoffnung?“ fragte Max und hing an dem Munde des Arztes mit weit aufgerissenen starren Augen. Der Hofmedikus schüttelte den Kopf. „Keine, der Mörder hat seinen Streich nach einer Stelle geführt, wo er absolut tödlich sein mußte, hätte

Ihr armer Onkel nicht in dem entscheidenden Augenblick eine Wendung gemacht, er müßte auf der Stelle sein Leben ausgehaucht haben. Beinahe sieht es aus, als hätte der Uebelthäter Kenntnisse in der Anatomie gehabt.“ Bei diesen letzten Worten fuhr Eugenie entsetzt auf und tauschte einen Blick mit Korte aus, Martha stand stumm und regungslos. „Gott Seidel,“ fuhr der alte Hofmedikus fort, indem er seine Hand auf Maxens Arm legte, und ihn einen Schritt bei Seite führte, „ich habe Sie auf eine traurige Pflicht aufmerksam zu machen, die Kriminalpolizei muß benachrichtigt werden, ja, sie hätte schon lange benachrichtigt werden müssen.“ „Es ist bereits geschehen, die Herren müssen bald hier sein; Baron Seldenberg hat es übernommen, die Anzeige zu machen, und kommt mit den Gerichtsperionen heraus.“ „Er kommt!“ schrie Martha auf, „er kommt jetzt auch noch?“ „Hat er nicht genug des Unheils über dieses Haus gebracht?“ „Martha, liebe Schwester, besinne Dich,“ bat Eugenie, „Seldenberg ist ja völlig unschuldig.“ Martha antwortete nicht und Max hat den Arzt: „Lassen Sie mich meinen armen Onkel sehen, nur für eine Minute, ich will auch ganz, ganz still sein.“ Der Hofmedikus nickte während und schritt, die Finger auf den Mund drückend, voran, die Anderen folgten ihm auf den Zehen. Auf seinem Lager, noch halb bekleidet, lag Seidel, das sonst so frische Gesicht hatte bereits die sahle Blässe des Todes, die Augen waren geschlossen, den Kopf mit dem noch dichten, eisengrauen Haar mit blutigen Binden umwunden. Man hätte ihn für tot halten können, wenn seinen halbgeöffneten bläulichen Lippen nicht von Zeit zu Zeit ein ganz leises Wimmern entschlüpft wäre. „Mein armer Onkel, so muß ich Dich wiedersehen!“ flüsterte Eugenie. „Wer hätte denken sollen, als uns die Baronin Wallwitz vor wenigen Tagen von der Ermordung ihres Vaters erzählte, daß ihn sobald ein gleiches Schicksal ereilen würde!“ „Es durchschüttelte ihn damals wie eine Wagnung!“ seufzte



einiger Zeit treffen in Brüssel starke Zufuhren von frischem Kahlbrot ein, welches von den Fischdampfern der Niederweiser und Niederelbe in großen Mengen gefangen wird. In Belgien besteht erst eine einzige Gesellschaft, welche mit ein paar Fischdampfern arbeitet. Dieselbe ist in Ostende domicilirt und nicht im Stande, den wachsenden Bedürfnissen des Consums zu genügen.

**Wilhelmshaven, 9. Jan.** Die Eisdecke auf dem Ems-Jade-Kanal ist in den letzten Tagen vielfach betreten worden, obwohl das Eis noch nicht die eine unbedingte Sicherheit gewährenden Stärke besitzt. Gestern sind mehrere Personen eingebrochen. Wir möchten deshalb Eltern und Lehrer bitten, die Kinder eindringlich vor dem Betreten des Eises auf dem Kanal zu warnen.

**Wilhelmshaven, 9. Jan.** Der Winter, nach dem man so lange vergeblich gerufen, ist nun seit einer Woche in ganz Deutschland eingezogen und führt ein strenges Regiment. Bei uns zwar hält sich das Thermometer noch in mäßigen Grenzen (gestern Morgen - 2° C.). Auch Sytt hatte um dieselbe Zeit ebenfalls 2, Wemel 3, Swinemünde bei Schneewetter 5 Grad Kälte. Mittel- und Süddeutschland hatten stärkere Kältegrade: Wiesbaden und Breslau hatten je 8, Chemnitz und Karlsruhe je 11 und München sogar 17 und in der Nacht vorher 20 Grad Kälte. In Haparanda sank das Thermometer bis auf - 24° C.

**Wilhelmshaven, 9. Jan.** Mit dem morgen in „Burg Hohenzollern“ stattfindenden zweiten Sinfonie-Konzert wird Herr Musikdirektor Wühlbier sich selbst übertreffen, indem er ein Programm aufstellt, welches ausschließlich hier noch nicht zur Aufführung gelangte Nummern aufweist. Wir finden im 1. Theil die bekannte C-dur-Sinfonie Nr. 7 von Schubert mit ihren 4 schönen Sätzen Andante (Allegro ma non troppo) — Andante con moto, Scherzo (Allegro vivace) und Allegro vivace, ferner die schwermüthige Sinfonische Dichtung „Heldensklage“ von Liszt. In dieser Composition sucht Liszt den gewaltigen Eindruck, den der Schmerz auf den Menschen ausübt, in Tönen wiederzugeben. Die Sinfonische Dichtung ist eine der eindrucksvollsten des Componisten. — Im 2. Theil gelangt zu Anfang eine nur erst im Manuscript erhaltene, also völlig neue vierstimmige Composition — „Desdemona's Tod“ — von Wetzlar zum Vortrag. Die Sätze stellen dar „Desdemona's Abendlied“, „Dethello“ und „Desdemona“. Voraus geht diesen eine ausdrucksvolle Einleitung. Zwei reizende Streichquartette des beliebten Componisten F. v. Blon „Traumverlorene Studien“ und „Liebeständelei“ leiten über zur Schlußpiece. Dieselbe macht uns bekannt mit dem neuesten, jetzt auf allen größeren Bühnen mit unbeschreiblichem Erfolg gegebenen Humperdinck'schen Märchenspiel „Hänsel und Gretel“. Seltener ist uns ein so schönes und nur aus Novitäten (für unsere Stadt) zusammengesetztes Programm zu Gesicht gekommen. Daß Herr Musikdirektor Wühlbier damit viel Dank und Anerkennung ernten wird, scheint uns gewiß.

**+ Baut, 9. Jan.** In dem Abort eines öffentlichen Gebäudes fand man die Summe von 18 Mk., welche 2 Kindern auf dem Wege vom Kaufmann zur elterlichen Wohnung abgenommen worden war.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**× Nitterfel, 7. Jan.** In der am 6. d. M. abgehaltenen Vorstandswahl des Kriegervereins wurden folgende Herren gewählt: Als Vorsitzende Schröder, Stellvertreter Tiesler, Kassirer Gerrits, Schriftführer Schnell, Fahnenträger Stahmer, Stellvertreter Jäen, Fahnenjunker Egts und Janßen, Ersatzmänner Gerdes und Trumpf, Inventarverwalter Hinrichs, Revisoren Kalks und Janßen. Die Zahl der Mitglieder beträgt aktive 46, Vereinsfreunde 9, Ehrenmitglieder 5. Die Einnahme pro 1894 betrug 278,20 M., die Ausgabe 247,98 M., somit verbleibt ein Ueberschuß von 30,22 M.

**× Neustadtgödens, 7. Jan.** Herr Pastor Börner aus Emden, welcher am vergangenen Sonnabend seinen Wohnsitz nach hier verlegt hat, ist gestern Vormittag in hiesiger lutherischer Kirche durch Herrn Generalsuperintendenten Baring aus Aurich in seinen neuen Dienst eingeführt worden. — Der hiesige Chor hat gestern Abend im Gasthose des Herrn E. Barges hier einen Gastabend abgehalten, welcher recht zahlreich besucht war. Die vorgetragenen Lieder und Solos wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach den Gesangsvorträgen trat der Tanz in sein Recht. Der Abend verlief in recht gemüthlicher Stimmung.

**× Emden, 8. Jan.** Auf dem im Jahre 1893 in Aurich abgehaltenen ostfriesischen Kriegertage wurde beschlossen, den nächsten Kriegertag im Jahre 1895 in Emden abzuhalten. Da nun aber im nächsten Jahre der Sedantag zum 25. Male wiederkehrt, so sieht zu erwarten, daß, wie im ganzen deutschen Reich, so auch in allen ostfriesischen Ortschaften der 2. Septbr. des Jahres 1895 in großartiger Weise festlich begangen werden wird und daß das ganze patriotische Interesse sich auf diesen Tag lenken wird. Wenn schon aus diesem Grunde es räthlich ist, im Jahre 1895 ein zweites patriotisches Fest nicht zu veranstalten, so kommen noch zwei andere Umstände hinzu, die eine Verschiebung des ostfriesischen Kriegertages um ein Jahr wünschenswerth machen. Zunächst findet bekanntlich der nächstjährige

Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes in Saarbrücken statt und es wird beabsichtigt, damit eine große patriotische Kundgebung auf dem benachbarten Schlachtfelde zu verbinden, an der sich hoffentlich zahlreiche Abordnungen aus allen deutschen Gauen, wahrscheinlich auch aus Ostfriesland betheiligen werden. Findet nun aber 1895 das Ostfriesische Kriegertage statt, so dürfte dadurch es vielen Kameraden wegen des Geldpunktes unmöglich sein, nach Saarbrücken zu gehen. Endlich würde es dem Emden Kriegerverein sehr schwer werden, im Jahre 1895 ein Kriegertage in Emden in zweckentsprechender, großartiger Weise zu veranstalten, weil in Verbindung mit dem Sedantage 1885 eine patriotische That in Emden Mauern zur Ausführung gebracht werden soll, welche die Emden Bürgerschaft vollständig in Anspruch nehmen wird und somit die Aussichten auf eine thatkräftige Unterstützung des Kriegervereins Emdens seitens der hiesigen Bürgerschaft höchst gering sind. Aus diesen Gründen hat sich der Kriegerverein Emden an den Vorstand des ostfriesischen Kriegerbundes mit dem Ersuchen gewendet, bei den einzelnen Vereinen anzufordern, ob sie mit der Verlegung des Kriegertages auf das Jahr 1896 einverstanden sind. Der Bundesvorstand ist der Ansicht, daß unter den obwaltenden Verhältnissen diese Verlegung unter allen Umständen stattfinden muß, und er ist überzeugt, daß die Vereinsvorstände ihm in dieser Auffassung einstimmig beipflichten werden.

**× Leer, 7. Januar.** In Sachen der geplanten Bahn Leer-Aurich-Wilhelmshaven fand am Freitag in Timmel eine zahlreich besuchte Versammlung statt, die sich zu einer Kundgebung für die vorgeschlagene Richtung Aurich-Mittegroßefehn-Gesell. Zu der Versammlung war auch der Landrath des Kreises Leer, Dr. Graf Wedel, erschienen. Derselbe theilte mit, daß der Beschluß des Kreistages in Leer in Bezug auf die Strecke von Hesel weiter nach Aurich zur Leerer Kreisgrenze sich wahrscheinlich leicht ändern lassen würde, falls von Aurich aus die in dieser Versammlung projectirte Richtung vorgeschlagen werden würde. Nachdem nun von verschiedenen Seiten die für die Richtung der Bahn Aurich, Mittegroßefehn, Timmel-Neufehn-Gesell. sprechenden Gründe erläutert waren, unterschrieben sofort 65 Personen eine entsprechende Resolution, welche mit der Bitte um Berücksichtigung bei den Verhandlungen des Kreistages am 11. d. M. dem Landrath Dr. Jderhoff übermittleit werden soll.

**× Nordenham, 8. Jan.** Im Friesischen Hof wurde am 6. Januar Tanzmusik abgehalten. Dies ist gewiß keine Seltenheit; aber die Hindernisse, die mit diesem Tanzvergnügen verknüpft waren, sind wohl erwähnenswerth. 30 junge Leute hatten sich dahin geeinigt, das Tanz-Abonnement, das bisher 3 Mk. betrug (wofür freier Tanz bis 1 Uhr nachts), auf 2 Mk. herabzubringen, weil Tanzmusik jetzt nur noch bis 12 Uhr nachts freigegeben wird. Auch wurden der Musik-Kapelle von anderer Seite coulante Bedingungen gestellt. Diese Anerbietungen wurden aber nicht acceptirt. Es wurde gespielt und getanzt, aber getanzt wurde nur von Damen, und jedes Mal, wenn ein Tanz zu Ende war, folgte stürmischer Applaus von männlicher Seite. Dichtgedrängt, sagt die Buz. Ztg., stand der Saal bis zum letzten Augenblick voll und wurden von beiden Parteien die Forderungen aufrecht erhalten.

**× Geestemünde, 7. Jan.** Angesichts der Nothlage, welche durch den Untergang der Fischereiflotte geschaffen worden ist, hat sich gestern hier ein Hilfskomitee gebildet, um eine Verforgung der Hinterbliebenen durch Mithätigkeit zu veranlassen. Dem engeren Komitee gehören die Herren Landrath Dr. Dnes, Bürgermeister Blechmann aus Geestemünde und Rbeher Bösch aus Bremerhaven an. Für diesen Zweck bestimmte Gaben werden entgegengenommen von der Kreis-Kommunalkasse in Geestemünde, der Geestemünder und Bremerhavener Bank. Um all den armen Hinterbliebenen eine dauernde Unterstützung zu gewähren, sind erhebliche Mittel erforderlich, die auf Jahrzehnte ausreichen. Es ist deshalb beabsichtigt, für die Provinz Hannover und das bremische Staatsgebiet die Erlaubnis zu einer Hauskollekte zu erlangen. Auch die hiesigen Wohlthätigkeitsvereine und andere Vereine sinnen auf Mittel, um ihre Kassen zum Besten der Hinterbliebenen zu füllen. Goffentlich wird das Komitee, wenn es in den nächsten Tagen einen Aufruf an das größere Publikum erläßt, willige Herzen und offene Hände finden. — Der Bestzer des verunglückten jehsten Fischdampfers „Bonito“, Herr Schilling, ist vor einigen Tagen, wie die „Prov.-Z.“ berichtet, hier wieder eingetroffen und berichtet, daß der „Bonito“ am 15. Dez. v. J. von Aberdeen abgegangen und seitdem weder in England noch hier irgend welche Nachricht von dem Schiffe eingetroffen sei. Herr Schilling hatte den Dampfer in Aberdeen selber gekauft und nach einigen Probefahrten dort abgenommen. Er wollte, um den Dampfer noch weiter beobachten zu können, an Bord desselben die Reise mit hierher machen, jedoch noch in letzter Stunde stand er davon ab.

### Vermischtes

**× Thorn, 8. Jan.** Das Weichseleis oberhalb und unterhalb Thorns steht. In Folge dessen ist der Wasserstand hier seit gestern einen Meter höher.

**× Soldap, 8. Jan.** Auf der Rückkehr von der Jagd wurde ein Gefreiter der 10. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments von dem Feldwebel desselben Regiments aus Un-

vorsichtigkeit durch einen Schuß in den Rücken getödtet. Der Feldwebel mußte in Schutzhaft genommen werden, weil er sich das Leben nehmen wollte.

**× Antwerpen, 7. Jan.** Heute Vormittag 10 Uhr begann die Verhandlung gegen die des dreifachen Mordes beschuldigte Frau Joniaz. Um 10 1/2 Uhr wurde die Angeklagte von zwei Gendarmen in den Saal geführt. Hierauf konstituirte sich der Gerichtshof; in Voraussicht der langen Dauer der Verhandlungen wurden vier Ersatzgeschworene bestimmt. Der für das Publicum reservirte Raum ist sehr beschränkt, zahlreiche Vertreter der in- und ausländischen Presse sind anwesend.

**× London, 7. Jan.** In Schottland ist infolge Schneesturms der Bahn- und Telegraphenverkehr völlig unterbrochen.

**× London, 8. Jan.** In Bladburn brach gestern Nachmittag die Eisdecke eines Sees in dem Queens-Park. Gegen 60 Personen, meistens Kinder, stürzten ins Wasser doch konnten alle gerettet werden mit Ausnahme einer Frau, deren Leiche später gefunden wurde.

**× Rio de Janeiro, 7. Januar.** Infolge einer durch Feuer hervorgerufenen Explosion auf einem Bergnützungsdampfer im Hafen von Niterohy sind 120 Personen entkrumt.

**× (Papierhändler.)** Von einem Mitarbeiter in Yokohama erhielt die „Nöln. B.-Z.“ papierene Unterkleider, Hemd und Hose, wie sie von der japanischen Infanterie getragen werden. Das verwendete Papier, bei dem man aber nicht an unser europäisches steifes Brief- oder leicht zerreißbares Zeitungspapier denken muß, ist gelblich und so fest, daß man sogar die Knopflöcher in den Kleidungsstücken hat ausfüllen können wie bei Leinenhemden. Die einzelnen Theile sind theils aneinander geklebt, theils mit der Nähmaschine oder mit der Hand zu einem Ganzen aneinander genäht, an den Rändern mit Leinenlitz befestigt, auch mit Porzellanknopfen versehen. Man rühmt diesen papierernen Unterzeugen Sauberkeit und Billigkeit nach und die Soldaten sollen sie gern tragen. Von Wäsche kann natürlich bei dieser eigenartigen „Reibwäsche“ keine Rede sein. Die japanischen Soldaten tragen diese Hemden und Unterhosen, bis sie auseinander fallen, und erhalten dann neue, soweit dies im Feldzug möglich ist.

### Litterarisches

Das erste Heft des hannoverschen Fahrplanbuches für 1895 ist soeben bei Schmorl & v. Seefeld Nachl. Hannover, in der altbewährten Ausstattung erschienen. Der äußerst billige Preis von 40 Pfg., sowie die Reichhaltigkeit und die Deutlichkeit des Druckes machen das kleine Büchlein zu einem der beliebtesten Kursbücher.

### Verlosungen.

**Berlin, 8. Januar.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 192. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 1.475. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 78290. 2 Gewinne à 1500 auf Nr. 56022 138887.

### Briefkasten.

Nach Neustadt-Gödens. Besten Dank!

### Für die Hinterbliebenen

der in der Nordsee verunglückten Geestemünder Fischer sind bei uns eingegangen von J. B. 1 Mk.

Um weitere Gaben bittet dringend

die Expedition des „Wilsch. Tagebl.“

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit.	Lufttemperatur (auf 1 m über dem Meeresspiegel)		Lufttemperatur (auf 2 m über dem Meeresspiegel)	Lufttemperatur (auf 5 m über dem Meeresspiegel)	Lufttemperatur (auf 10 m über dem Meeresspiegel)	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung		Niederschlag (in mm)
		0 = still, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt								
Jan. 8.	2,30 h. Mt.	7,6	-1,3				WD	2	10	cu	
Jan. 8.	8,30 h. Ab.	7,4	-1,4				WD	3	10	cu	
Jan. 8.	8,30 h. Mt.	7,6	-1,4	-1,6	0,1		WD	4	10	cu	0,0

### Eisbericht

**Wilhelmshaven, 9. Jan.** (Eisbericht des VI. Küstenbezirksamts.) Jade: eisfrei. — Eilenbogen (Insel Sytt): eisfrei. — Amrum: eisfrei. — Tönning: Viel dünnes Treibeis. — Elbe: Fahrwasser leichtes Treibeis. Hamburg-Altona schwacher Eisbrecher thätig. — Weser: Bremen und Bremerhaven ziemlich viel Treibeis. Schifffahrt unbehindert. — Helgoland: Hafen und Umgebung eisfrei. — Norderney: eisfrei. — Ems: ziemlichliches Treibeis.

**Kiel, 9. Januar.** (Telegramm der Küsten-Inspektion.) Memel: Im Seeetief ist frisch gefrorenes Treibeis, im Haff eine feste Eisdecke. Königsberg: Im Haff ist eine feste Eisdecke. Die Fahrinne nach Königsberg ist mit Eisbrecherhilfe noch passierbar. Pillau: Im Seeetief ist Treibeis, im Haff eine 7 Centimeter starke Eisdecke. Neufahrwasser: Die Schifffahrt ist unbehindert. — Die Untereider ist für starke Dampfer noch passierbar.

Max, indem er sich wie im Fieberfrost schüttelte. „Und was ich damals gelobt habe, das halte ich!“ sagte Martha, aus ihrer Betäubung erwachend, mit dumpfer, feierlicher Stimme. „Nicht rasten will ich, bis ich seinen Mörder entdeckt und sein Tod gerächt ist!“ Sie trat dem Bette einen Schritt näher und hob die Hände wie beschwörend empor. Eugenie umschlang sie zärtlich besorgt, indem sie flüsterte: „Still, still, arme Schwester, schwebe nicht, Du weißt nicht, was Du thust.“ — „D, ich weiß es!“ rief Martha beinahe laut. Der Sterbende wurde unruhig und der Arzt sagte: „Wenn Sie wollen, daß der Mörder seiner gerechten Strafe überliefert wird, so verriethen Sie die nächstliegende Möglichkeit zu einer Entdeckung nicht und schonen Sie den Kranken.“ „Sie meinen?“ fragte Max. „Daß sein Bewußtsein noch für einen Augenblick zurückkehren kann, ehe es für immer erlischt, lassen Sie ihn in Ruhe, bis die Herren vom Gericht kommen. Möchte es bald geschehen, denn seine Minuten sind gezählt.“ Beinahe mit Gewalt trieb er die jungen Leute aus dem Zimmer, sie gingen in den Gartensalon und hier erleichterte Martha ihr banges, gepreßtes Herz, indem sie den athemlos Laufenden die Vorgänge des Abends erzählte. Martha war, nachdem der Wagen, der die Theaterbesucher nach Dresden bringen sollte, vom Hofe weggefahren war, noch eine Zeit lang in ihrem Zimmer sitzen geblieben. Sie befand sich in einem Gemüthszustande, in welchem man sich selbst grollt und sich für das unglücklichste Geschöpf auf Gottes Erdboden hält.

Sie zürnte ihrer Schwester Eugenie, die sie mit ihrem Schmerz allein lassen und in die Oper fahren konnte, obgleich sie ihr auf all ihr Bitten und Bitten die Thür nicht geöffnet und ihr nur durch das Schlüsselloch zugerufen hatte, sie möge sich nicht um sie kümmern, und sich in ihrem Vergnügen nicht stören lassen. Sie zürnte Max, der sie und Kurt, seinen Jugendfreund im Stiche lasse, und sich dem Baron zuwende, sie war

aber auch ungehalten auf den Geliebten, daß er sich durch sein ungestümes Temperament hatte fortreißen lassen und gegen den Onkel und Seldenberg in einer durchaus nicht zu billigen Weise aufgetreten war. Sie grollte dem Onkel, der ihr Glück in einer thörichten Laune pfeifen wollte, zumeist wandte sich ihr Zorn aber gegen den Baron, in dem sie den Urheber und die Triebfeder aller Wirrnisse sah, die über ihr bis jetzt so stilles, friedliches Heim heringebrochen waren, und sie leistete sich den Schwur, komme, was da wolle, nie und nimmer Seldenbergs Gattin zu werden. Möchte der Onkel sie zwingen, dem Jugendgeliebten zu entsagen, keine Macht der Erde sollte sie dahin bringen, ihre Hand in die des Mannes zu legen, den sie hasste, nein, der ihr ein instinktives seelisches Grauen einflößte. Mit diesem Entschlusse, den sie laut, wie ein Gelübde vor sich hinsprach, kam wieder Ruhe und Fassung in das Herz des jungen Mädchens, es war, als versuche das gesprochene Wort die Nachtgespenster, welche sich bei ihr eingenistet hatten. Sie stand auf und öffnete das Fenster. Der Himmel war bedeckt, es herrschte eine regenwarme Luft. Sie verließ das Zimmer, setzte sich auf die Terrasse, lehnte den Kopf an einen in einem Krübel stehenden Drangenbaum, dessen erste Blüthen einen würzigen Duft verbreiteten und immer stiller ward es in ihr. Die bösen Leidenschaften, welche die furchtbare Erregung des verfloffenen Tages hervorgerufen hatten, verflohen, ihr gesunder Sinn, ihre klare Auffassung gewannen die Oberhand, sie schalt sich, daß sie sich zu Ungerechtigkeiten gegen ihre Angehörigen verleiten lassen, und hat auch dem Onkel die harten Vorwürfe, die sie ihm in ihrem Herzen gemacht hatte, ab. So weit ihre Gedanken in die Vergangenheit zurückzuweisen, hatte Onkel Anton nur Güte und Wohlwollen für sie gehabt. Sein Haus war ihre Heimath gewesen, so lange sie denken konnte; nur aus den Erzählungen der verstorbenen Mutter mußte sie, daß ihr Vater, den sie nie

gekant, Landprediger gewesen war, und daß der Onkel die Schwester und deren Kinder vom Begräbniß des gänzlich mittellos gestorbenen Schwagers hinweggeholt und gelobt hatte, den armen Waisen ein Vater zu sein. Und dieses Gelübde hatte er im vollsten Sinne des Wortes gehalten. Der frische, lebensfrohe Mann hatte keinen Ehebund geschlossen, sondern seine ganze Liebe auf sie, ihre Schwester und Max, den Sohn seines verstorbenen Bruders, seinen Stammhalter, vereinigt. Er hatte nichts gepart, ihnen in Chemnitz, ihrem früheren Wohnorte, eine eigentliche über ihren Stand hinausgehende Erziehung zu geben, mit um ihretwillen war es geschehen, daß er sich, nachdem er sich vom Geschäft zurückgezogen, in der Nähe von Dresden angekauft hatte. Was die schöne, kunstsinige Stadt an geistigen Genüssen und Berstreuungen bot, daran durften sie theilnehmen, er war immerdar ein fröhlicher Geber, wie ihn Gott lieb hat; die Worte: „Warum nicht, ich hab's ja, habe mich plagen und schinden müssen, so sollt Ihr es dafür besser haben,“ mit denen er seine Gaben und Bewährungen zu begleiten pflegte, waren ein Ausströmen eines freudig dankbaren Herzens, nicht die prahlende Selbstbespiegelung des Emporkömmlings. Wenn sie auf ihr Leben zurückjah, so hatte ihr der Onkel noch nie einen Wunsch verjagt — und nun verweigerte er ihr den höchsten, den von dessen Erfüllung einzig und allein das Glück ihres Daseins abhing. Aber hatte sie ihm das auch wirklich schon so recht eindringlich vorgelegt? Hatte sie ihn schon gebeten mit dem vollen Vertrauen, wie sich ein Kind an den Vater wenden soll? Mit Beschämung gestand sich Martha, daß sie das nicht gethan habe, sie hatte getrotzt und sie hatte wie auf ein gutes Recht gepocht, wo nur Vorstellung und Bitte am Plage gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)



**Sparkasse**  
**der Stadt Wilhelmshaven.**  
 Die Sparkasse hat Gelder auf Hypothek oder Wechsel zu verleihen. Schriftliche Beleihungsgesuche sind an den unterzeichneten Mandanten zu richten.  
 Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1895.  
**Sparkasse**  
**der Stadt Wilhelmshaven.**  
 A. H. H. H. H., Mandant.

**Bekanntmachung.**  
 Die Besitzer von Hunden in der Gemeinde Bant werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar d. J. bei dem betreffenden Bezirksvorsteher zur Versteuerung anzumelden, und die Steuer, betragend für den Hund 5,00 Mk., und für jeden ferneren derselben Haushaltung 6,00 Mk., bis zum 1. März d. J. bei dem Gemeinde-Rechnungsführer Wilhelm Goldwey in Belfort zu entrichten.  
 Bant, den 7. Januar 1895.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 Meentz.

**Bekanntmachung.**  
 Die in hiesiger Gemeinde wohnhaften Besitzer von Hunden werden hiermit zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar d. J. bei dem betr. Bezirksvorsteher und zwar für den östlichen Theil bei dem Bezirksvorsteher U. C. Hiden, für den westlichen Theil bei dem Bezirksvorsteher J. C. L. Schmidt anzumelden und ist die bezügliche Steuer bis zum 1. März d. J. bei dem Gemeindevorsteher H. P. Harms hierf. zu entrichten.  
 Heppens, den 8. Januar 1895.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 Uthen.

**Bekanntmachung.**  
 Die im Jahre 1875 geborenen Militärpflichtigen, sowie diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben und in hiesiger Gemeinde pflichtig sind, werden zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile und Strafen aufgefordert, sich zum Zweck der Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle während der Zeit vom 15. Jan. bis zum 1. Febr. d. J. bei dem Unterzeichneten anzumelden.  
 Diejenigen der im Jahre 1875 geborenen Militärpflichtigen, welche nicht in hiesiger Gemeinde geboren, aber hier pflichtig sind, haben ihren Geburtschein, die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge ihren Loosungsschein vorzulegen.  
 Für zur Zeit abwesende Militärpflichtige sind Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren zur Anmeldung verpflichtet.  
 Heppens, den 8. Januar 1895.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 Uthen.

**Verkauf.**  
 Der Viehhändler F. Dusemann zu Jever läßt am  
**Donnerstag, den 17. d. M.,**  
 (nicht Freitag, den 11. d. M.),  
 Nachmittags 2 Uhr anfangend,  
 in der Behausung des Wirths F. Uthagen zu Sedan:  
**ca. 80 Stück**  
**große und kleine**  
**Schweine**  
**(bester Race)**  
 mit Zahlungsscheit öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Neuenbe, 9. Januar 1895.  
**H. Gerdes,**  
 Auktionator.

**Eine kl. Wohnung,**  
 4 Räume, Mantuffelstraße 5, zu vermieten, Preis 250 Mk.  
 Näh. bei **Albert Thomas.**  
**Zu vermieten**  
 eine kleine freundliche Familienwohnung auf sofort oder später.  
 Näheres bei **Wilh. Schlüter,**  
 Roonstr. 93.

**Zu vermieten**  
 Roonstr. 92 zum 1. April cr. eine Wohnung 1. Et. u. zum 1. Mai cr. eine Wohnung 2. Et.  
**Süss, Kronprinzenstr.**  
**Zu vermieten**  
 eine 5räum. große, beq. Wohnung mit Garten.  
 Peterstraße 78.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Febr. 1895 eine freundliche Oberwohnung mit Wasserleitung und allem Zubehör.  
 Müllerstr. 7, I. L.

**Zu vermieten**  
 1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei Herrn **Herrm. Meyer,** Bismarckstraße 6.  
 Unmöblirte drei- oder vierräumige Wohnung in der Nähe des Parks zum 1. Febr. oder auf sofort gesucht.  
 Off. unt. Z. 30 an die Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**  
 zum 1. März eine freundl. Siebelwohnung.  
 Marktstr. 6.  
 Ein an der Neuenstraße hiersehb., der besten Geschäftslage der Stadt, befindlicher  
**grosser Laden**  
 nebst Wohnung soll zum 1. Mai d. J. auf ein oder mehrere Jahre vermietet werden. Reflectanten wollen sich wenden an  
**Receptor Th. Meyer,**  
 Jever.

**Zu vermieten**  
 ein großer Laden mit Wohnung, Bökerstr. 12, eine herrschaftliche I. Stagenwohnung mit Balkon dafelbst, eine herrschaftliche Parterre-Wohnung mit Garten Viktoriastraße 83, zwei kleine Wohnungen, Bökerstraße 12a, Hof.  
 Auskunft erth. Hausmeister Bennen, Adalbertstr. 4a.

**Zu vermieten**  
 ein gut möblirtes Zimmer.  
**H. Hinrichs,** Bäckermeister,  
 Müllerstraße.

**Zu vermieten**  
 auf sogleich oder 1. Febr. eine 4räum. Wohnung.  
**J. Duhr,** Wagenbauer,  
 Kaiserstr. 3.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Febr. od. später eine 4räum. Stagenwohnung mit allem Zubehör.  
 Friederikenstr. 2.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Febr. eine 3räum. Oberwohnung.  
**S. Sillers,** neue Wilhelmshabstr. 15.

**Zu vermieten**  
 eine Oberwohnung per 1. Febr.  
**J. Freudenthal,**  
 Neubremen.

**Zu vermieten**  
 eine 2räum. Unterwohnung zum 1. Februar.  
 Neue Wilhelmshabstr. 57, I. Tr. I.

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder später ein freundlich möbl. Zimmer.  
 Tonndiech, Schmidtstr. 12, u. I.

**Zu vermieten**  
 eine Oberwohnung zum 1. Febr.  
 Grenzstraße 56.

**Zu vermieten**  
 zwei elegant möbl. Zimmer mit Burschengelass in der Nähe der Roonstraße. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
 zum 1. März eine 5räum. II. Stagenwohnung.  
 Wallstraße 5.

**Zu verkaufen**  
 zwei Fuder schönes Heu bei  
**A. Pietsch,**  
 Fedderwarden.

**Wilhelmshalle.**  
 Heute Donnerstag:  
**Gr. Familienkränzchen.**  
 Anfang Abends 7 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.  
**G. Scholvien.**

**Höhere Mädchenschule.**  
 Wegen der für das neue Schuljahr bevorstehenden Veränderungen der Lehrstufen und Lehrpläne, ist es erwünscht, schon jetzt einen Ueberblick über die demnächstige Zahl der Schülerinnen zu gewinnen. Es wird daher gebeten, die künftigen Schülerinnen bis zum 15. d. Mts. in meiner Wohnung (Kaiserstraße 59, I) anzumelden.  
 Wilhelmshaven, den 9. Januar 1895.  
**Der Unterrichts-Dirigent.**  
**Jahns.**

Einmalige grosse  
**Regensburger Geld-Lotterie.**  
 Ziehung am 12. Januar 1895 und folgende Tage.  
 Hauptgewinne  
 à 75,000 Mark,  
 à 50,000 Mark,  
 à 25,000 do.  
 à 10,000 do.  
 u. s. w.  
 Loose  
 à 3 Mark.  
 Porto u. Gewinnliste  
 30 Pf. extra empfehlen die  
 Bankhäuser  
**Carl Heinze,**  
 Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3,  
**Max Weinschenk in Regensburg**

**Aet.-Ges. für Maschinenbau und Eisenindustrie Varel a. d. Jade.**  
 Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Eisen- und Metallglesserei.

Kleines, freundlich möblirtes  
**Zimmer**  
 mit voller Pension zum 15. d. eventl. später gesucht.  
 Offerten mit Preisangabe unter M. 9 an die Exp. d. Bl.

Im Stadttheil Wilhelmshaven wird zum 15. d. Mts. eventl. später ein möbl. Zimmer im Preise bis 15 Mk. gesucht. Adressen unter C. B. an die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
 14—15000 Pfd. bestes Grodenheu.  
**Heintz Gaal,**  
 Pütthausen bei Sengwarden.

**Zu verkaufen**  
 ein neu erbautes Haus, passend zu jedem Geschäft, an günstigster Lage. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
 sechs Fuder Ufer- u. Grodenheu.  
**Gerh. Oerichs,**  
 Bohnenburger-Deich bei Hooftfel.

**Gesucht**  
 zum 1. Februar ein ordentliches Mädchen.  
 Roonstraße 15.

**Gesucht**  
 sogleich ein Mädchen für Vormittags.  
 Mantuffelstr. 10, I.

**Gesucht**  
 auf sofort zwei Schuhmacher-gehilfen.  
**Johann Wienten,** Bismarckstr. 61.

**Gesucht 1 Stundenmädchen.**  
 Kaiserstr. 6.

**Gesucht**  
 zum 15. Jan. ein Mädchen für den Nachmittag.  
 Oldenburgerstr. 2a.

**Gesucht**  
 sofort oder zum 15. d. M. ein fleißiges Mädchen für den ganzen Tag.  
 Frau **Schaaf,** Oldenburgerstr. 2.

**Gutes Logis**  
 für zwei junge Leute.  
 Tonndiech, Friederikenstr. 6, p. r.

**Gesucht**  
 ein ordentliches Mädchen, welches das Ausbessern der Wäsche versteht. Dauernde Beschäftigung.  
**P. Schen,** Dampfwascherei,  
 Oldenburgerstraße.

**Gesucht**  
 zum 1. Febr. eine zuverlässige, streng solide Verkäuferin von auswärts, für ein Detailgeschäft. Gehalt 220 bis 250 Mk. und völlig freie Station. Persönliche Vorstellung erbeten. Gute Zeugnisse erforderlich. Stellung leicht. Offerten unter G. A. 957 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
 auf sofort ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für Küchen- und Hausarbeit gegen hohen Lohn. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Gesucht**  
 auf sof. ein einf. möbl. Zimmer für ein anständ. j. Mädchen, ev. m. Koff. Off. mit Preisangaben unter H. M. an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Ein junges Mädchen**  
 empfiehlt sich zum Weisnähen und Ziiden.  
 Tonndiech 12a.

**Sürmann's Java Melange**  
 Vielfach präparirt.  
 Feinster gebrannter Kaffee.  
 Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
 Vorräthig bei:  
**H. Ziebell.**

**Gesucht**  
 auf sofort ein Hausmädchen.  
**Parkhaus.**

Hotel- und Restaurations-Kellner, Bierzapfer u. Hausdiener, Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen finden jeder Zeit passende Stellung durch das Norddeutsche Vermittlungs-Bureau  
**C. Becker,**  
 Bremen, II. Schlachtpforte 2.

**Ein Mädchen**  
 für Vormittags sofort gesucht.  
 Marktstr. 26, I., links.  
**Gesucht**  
 zum 1. April eine frdl. Wohnung, am liebsten in der Nähe der Roonstraße, Miethpreis pro anno 300 Mk. Off. unt. M. K. an d. Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
 auf sof. od. spät. ein Lehrling mit guten Schulkennntnissen (Sohn anständ. Eltern) unter günstigen Bedingungen.  
**J. D. W. Silers,**  
 Schornsteinfegermeister, Neuestr. 16.  
 Zum April finden junge Mädchen gute Pension.  
 Näheres durch  
 Frau Bürgermstr. **Niemann,**  
 Dransfeld.

**Gesucht**  
 ein tüchtiges Mädchen zum 15. Januar mit guten Zeugnissen.  
 Dtrienstr. 73, 2 Tr. r.

**Gefunden**  
 eine Damenuhrlette am Sonntag in Burg Hohenzollern. Abzuholen  
 Neue Wilhelmshabstr. 57, I. Tr. I.

Älterer alleinstehender Herr, Kaufmann, sucht per 1. Mai ein gewandtes zuverlässiges  
**Mädchen**  
 im Alter von 20—25 Jahren als Haushälterin gegen guten Lohn. Dasselbe muß einen besseren Haushalt selbstständig führen können und sich jeder vorkommenden Arbeit unterziehen. Offerten unter N. 1 an die Exped. d. Bl.

Wieder vorrätig:  
**Rosenkohl, Schwarzwurzeln und**  
**Zeltower Rübsen.**  
**Frau Voss,** Roonstraße 16.

Ich beabsichtige mein  
**Haus mit Waarenlager**  
**Börsestr. Nr. 33**  
 event. zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Etwaige Reflectanten wollen sich melden dafelbst.  
**Höptner.**

Zwei  
 hochlegante  
 heizbare  
 russische  
**Schlitten**  
 habe ich billig zu verkaufen.  
**J. C. Folkerts,**  
 Wagenfabrikant,  
 Ulmstraße.

Empfehle mich zum  
**Waschen und Plätten**  
 in und außer dem Hause.  
**A. Buchholz,**  
 Hinterstraße 8, 2 Treppen.

**Rothweinflaschen**  
 kauft, auf Verlangen Abholung mit Gespann.  
**M. Athen,**  
 Königstr. 56.

**Rasenbleiche**  
 wird vollkommen ersetzt durch Anwendung von  
**Schrauth's**  
**Salmiak-Terrentin-**  
**P. H. S. Neutrale-Kernseife.**  
 Elagetr. Schutzmarke. Zu haben bei:  
 C. J. Behrends, Aug. Berndt, S. J. Christians, Joh. Freese, Geinr. Gade, Ludw. Jansen, A. Keil, G. Lutter, Hugo Südiak, Rich. Lehmann, Emil Schmidt, P. J. A. Schumacher.

**Veraltete Krampfadern-**  
 Fußgeschwüre, langjährige Flechten und Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigt. 24jährige Praxis. Apotheker  
**Fr. Jettel,** Breslau, Neudorfstr. 3.



Geräucherten bilden  
**fetten Speck**  
— 5 1/2 Pfd. 3 Mk. —  
empfehlst  
**E. Langer,**  
Neuestraße 10.

**Theater in Kopperhörn**  
im Saale des Herrn Decker.

Donnerstag, den 10. Januar:  
Letztes Gastspiel  
**der Hamb. plattdeutschen  
Schauspieler.**  
(Direktion: H. von Vogh.)

**Heirathslustige Wittwen.**  
Volksstück  
in 3 Akth. von L. Walthers.

Vorher:  
**De Leeuw in Veerlann.**  
Raffenspreise:

Numm. Sperrstg 1 Mark,  
1. Platz 60 Pfg.

**Bier gefl. ausschneiden!!**

**BON** gültig für  
1—4 Personen.  
Inhaber dieses Bons zahlt  
auf allen Plätzen nur die Hälfte  
des Raffenspreises.  
Raffensöffn. 7 1/2 U. Anf. 8 1/2 U.

Münchener Qualität!

**Doornkaatbräu**  
aus der Brauerei  
**H. & J. ten Doornkaat Koolman**  
in  
Westgasse 6. Norden.  
Pilsener Qualität!

**Adolf Zimmermann,**  
Hökerstraße Nr. 9.

Sehend frisch:  
**Angel-Schellfisch,  
Steinbutt,  
Secht,  
Bander.**

**Geflügel.**

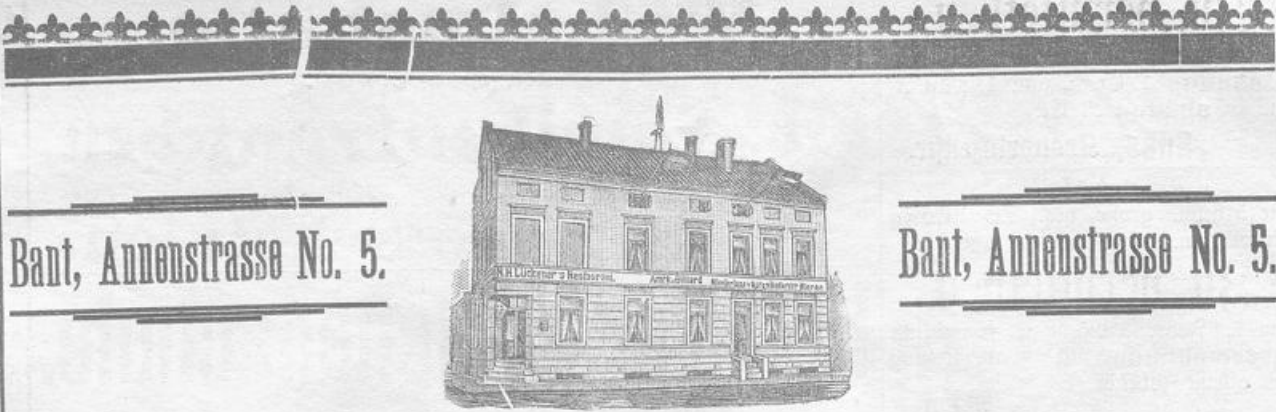
**Wilh. Schlüter,**  
Delicateffen-Geschäft.

**Dankfagung.**

Ich litt an Gelenkrheumatismus.  
Die Schmerzen saßen hauptsächlich in  
den Schultern, im Hals und in den  
Beinen. Alle Mittel, die angewandt  
wurden, halfen nichts und auch im  
Krankenhaus fand ich keine Heilung.  
Da ich nun wegen der großen Schmerzen  
keinerlei Arbeit verrichten konnte,  
wandte ich mich an den homöopathischen  
Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln  
am Rhein, Sachfenring 66. Jetzt  
kann ich meine Glieder wieder unge-  
hindert gebrauchen und bin überglücklich,  
dass ich wieder ein gesunder Mensch  
bin. Ich kann Herrn Dr. Hope nicht  
genug empfehlen.  
(823.) Sak. Anab, Coblenz.

**Kinder-  
wagen**  
größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei  
**B. v. d. Ecken.**

**!Pech!**  
11./1. 95 8 Uhr.



Bant, Annenstrasse No. 5.

Bant, Annenstrasse No. 5.

**H. H. Lückener**

hält sein auf das confortabelste eingerichtetes

**Restaurant**

einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

**Ausschank von ff. Burgsteinfurter Bier.**

Mein der Neuzeit entsprechendes Panorama mit täglich wechselnden Ansichten halte meinen  
werthen Gästen zur fleissigen Benutzung unentgeltlich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Bant, Annenstrasse No. 5. **H. H. Lückener.** Bant, Annenstrasse No. 5

**Sing-Verein**  
für gemischten Chor.

**Bürger-Gesang-Verein.**

Donnerstag, den 10. Jan.:  
**Probe mit Orchester**

im Hotel „Prinz Heinrich“,  
**Anfang 8 Uhr.**

Um pünktliches und vollständiges Er-  
scheinen sämtlicher Mitwirkenden wird  
gebeten.

**Rothe, Kapellmeister.**



Jahres-  
Versammlung  
am Donnerstag,  
den 10. d. Mis.,  
Abends 8 Uhr,  
in Burg Hohenzollern.

**Renwahl des Vorstandes.**  
Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

**Codes-Anzeige.**

Am Sonntag Abend 10 Uhr  
entschlief sanft und ruhig unser  
kleiner, lieber Sohn und Bruder

**Johann Ulrich**  
im zarten Alter von 6 Wochen  
und 2 Tagen.

Dies bringen tiefbetrübt zur  
Anzeige

**Peter Müller u. Frau**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag, den 10. Januar,  
Nachmittags 3 Uhr, von Neu-  
ender Mühlenreihe aus statt.

**Codes-Anzeige.**

Gestern Abend 7 Uhr entschlief  
nach langem schweren Leiden  
meine innigstgeliebte Frau, unsere  
liebe Mutter, Tochter u. Schwester

**Annehen Frass, geb. Peters,**  
im Alter von 26 Jahren 1 Mo-  
nat. Um stilles Beileid bitten  
die trauernden Hinterbliebenen:

**Albert Frass und Tochter,  
J. Peters** nebst Familie.

Die Beerdigung findet am  
Freitag, den 11. d. Mis., Nach-  
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause,  
Kaiserstraße 9, aus statt.

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Gestern Vormittag verschied  
plötzlich unser heissgeliebter  
guter Gatte und Vater, der  
Kaiserl. Korvettenkapitän z. D.,  
Direktor der Marine-Telegraphen-  
schule zu Lehe,

Herr **Franz Mittler.**  
Dies zeigt mit der Bitte um  
stille Theilnahme tiefbetrübt  
hierdurch an

Berlin, 8. Januar 1895.  
**Marie Mittler, geb. Baerwald,  
Franz Mittler.**

**Tanzschüler**

des Herrn **v. d. Sey** (Herbst 1894)  
Sonnabend Abends 8 Uhr:

**Versammlung**  
im Parkhaus.

**Kloppmann's Restaurant,**  
Oldenburgerstraße 16.

Heute Donnerstag  
und morgen Freitag,  
Morgens:

**Wellfleisch.**  
Abends:

**Blut- u. Leberwurst.**

**Beamten-Vereinigung.**

Zu dem am 10. Januar stattfindenden  
**Sinfonie-Konzert** der Kapelle  
der II. Matrosen-Division sind Ein-  
trittskarten in unserer Verkaufsstelle  
Peterstraße und bei Herrn Sekretär  
Wichmann zu haben.

**Der Vorstand.**

**Schach-Club.**  
Heute Donnerstag:  
**Spiel-Abend**  
Gäste stets willkommen.

**Burg Hohenzollern.** **Burg Hohenzollern.**  
Donnerstag, den 10. Januar 1895:  
**II.**

**Sinfonie-Concert**

des  
**Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division**  
unter Leitung  
des **Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.**

**Programm.**

I. Theil:

- Sinfonie Nr. 7 C-dur** von Schubert.  
1. Andante. Allegro, ma non troppo. 2. Andante con  
moto. 3. Scherzo. Allegro vivace. 4. Allegro vivace.
- Sinfonische Dichtung Nr. 8 Héroïde Funèbre**  
von Liszt.

II. Theil:

- „Desdemona's Tod“, Othello,** Tondichtung,  
(Manuscript) von Wetterhan.  
a) Einleitung, b) Desdemona's Abendlied, c) Othello,  
d) Desdemona's Tod.
- Zwei Streichquartette:  
a) **Traumverloren,** Studie zu  
dem gleichnamig. Gemälde von H.  
v. Bodenhausen. } comp. v. F. v. Blon.  
b) **Liebeständelei**
- Vorspiel z. d. Märchenspiel „Hänsel und Gretel“**  
von Humperdinck.

(Sämtliche Pièces gelangen hier zur erstmaligen  
Aufführung.)

**Preise der Plätze:**

Numm. Platz 1,50 Mk. Erster Platz 1 Mk. Gallerie 50 Pf.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

**F. Wöhlbier, Musikdirigent.**

Am 7. Januar verschied plötzlich der Director  
der Marine-Telegraphen-Schule,  
**Korvetten-Kapitän z. D.**  
**Herr Franz Mittler.**  
Die Offiziere der Garnison betrauern in dem  
Dahingeschiedenen einen Kameraden, welcher durch  
liebensewürdiges Wesen und Pflichttreue sich die Liebe  
und Verehrung seiner Kameraden erworben hat.  
Sein Andenken wird von uns stets in Ehren ge-  
halten werden.  
**Lehe, den 8. Januar 1895.**  
Im Namen des Offiziercorps der Garnison.  
**Herbing,**  
Kapitän zu See.